

## Rede zum Haushalt 2019

**Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schulze Hessing,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, des Rates und der Presse,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

wie immer um diese Zeit wird in den meisten Kommunen der Haushalt eingebracht. So auch in bei uns in Borken.

Unser Dank gilt unserem Kämmerer Hr. Niessing und seinem Team, die das umfangreiche Zahlenwerk vorbereitet und uns in den Haushaltsberatungen mit ihrer kompetenten Art in kurzer Zeit durch den Dschungel der Zahlen geholfen haben.

Bevor ich auf den Haushalt 2019 eingehe, möchte ich eine Veranstaltung erwähnen, mit der wir an die Progromnacht vor 80 Jahren erinnert haben, dem Beginn einer der dunkelsten Zeit unserer deutschen Geschichte, wie ich finde.

Sie war für mich deshalb so eindrucksvoll, weil wir den von uns in Auftrag gegebenen Film über die jüdische Familie Gans aus Borken sehen konnten. Der Film hat mich sehr berührt. Am Tag zuvor durfte ich am Shabbat Dinner teilnehmen und die Nachfahren der Familie Gans persönlich kennenlernen. Ihre offene und herzliche Art, besonders von Frau Fredi Kadar war für mich eine außerordentliche Bereicherung und eine Annäherung besonderer Art. Der Kontakt muss beibehalten werden, um die Aufarbeitung der Vergangenheit gemeinsam zu bewältigen und auch noch mehr jüngere Menschen dafür zu erreichen. Solche Veranstaltungen tragen einmal mehr zu Toleranz und Weltoffenheit bei.

Mein Dank geht vor allem an Dr. Fasse, an seine Mitarbeitenden und an alle, die in Borken dafür sorgen, dass unsere ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger und deren Schicksal nicht in Vergessenheit geraten.

Beschämend finde ich demgegenüber, dass einige Politikerinnen und Politiker wieder Flüchtende in ihren Hassreden für die Missstände in Deutschland verantwortlich machen. Ein Politiker meint sogar, Menschen, die vor Krieg und Terror fliehen oder wegen Hunger und Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandels ihre Heimat verlassen als Asyltouristen bezeichnen zu müssen. Immer noch sind weltweit Zig-Millionen Menschen auf der Flucht. Auch in Borken leben Geflüchtete. Sie lernen die deutsche Sprache, viele von ihnen sind integriert, arbeiten, ihre Kinder besuchen Schulen und Kindergärten. Gelungen ist dies dank des gut strukturierten Integrationsmanagements der Stadtverwaltung und viel ehrenamtlichen Engagements.

Der Dauerzwist in der Groko, das Rumgeeiere in der Dieselauffäre, die nur schleppende Umsetzung von effizienten Klimaschutzmaßnahmen wie Kohleausstieg, Energie- und Mobilitätswende, die immer noch weit hinter den Interessen der Automobil- und Energielobby zurückstehen und höhnisch von CDU-Politikern als grüner Schwachsinn tituliert werden, haben der Glaubwürdigkeit der Politik immensen Schaden zugefügt.

Nicht zuletzt hat dies zur Talfahrt der sog. Volksparteien CDU/CSU und SPD geführt und auch zum Einzug der AfD in alle Länderparlamente.

Das Klima in unserer Gesellschaft hat sich verändert. Die Gefahr besteht, dass wir dies bis in die

Kommunalparlamente zu spüren bekommen. Umso mehr sind alle Bürgerinnen und Bürger auch in Borken aufgerufen, einer AfD möglichst wenig Spielraum zu geben, ihre menschenverachtende Haltung ins Rathaus zu tragen.

Wir leben in einer globalisierten Welt. Borken ist ein Teil von ihr. Deshalb spüren wir die Auswirkungen auch hier vor Ort. Auf kommunaler Ebene müssen wir das tun, was in unserer Macht steht, um Verbesserungen herbeizuführen, das gilt besonders für den Klimaschutz.

### **Global denken, meine Damen und Herren, lokal handeln.**

Und damit bin ich beim Haushalt, der bekanntlich ja Politik in Zahlen ist. Aber meine Vorredner und Vorrednerin haben Ihnen bereits genug Zahlen vorgetragen.

Angesichts der boomenden Wirtschaft und sehr guten Arbeitsmarktlage sind die Einnahmen unserer Stadt auf Rekordhöhe und unser Kämmerer hat es geschafft, auch dieses Jahr wieder einen ausgeglichenen Haushalt, sogar mit einem Überschuss, zu präsentieren.

Vor diesem Hintergrund könnten wir relativ entspannt in die Zukunft blicken, wenn es da nicht auch eine Ausgabenseite mit stetig steigenden Kosten für die Bereiche Soziales, Personal, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie die Kinderbetreuung gäbe. Diese kann sich dynamischer als die Einnahmenseite entwickeln, wie wir bei unseren Bauprojekten bereits gesehen haben. Geht man von den aktuellen Wirtschaftsprognosen aus, ist es nur eine Frage der Zeit, wann wir den Gürtel wieder enger schnallen müssen. Deshalb haben wir vorsorglich zur Abfederung der Mehrkosten bei Baumaßnahmen eine Erhöhung des Investitions-Pools für geplante, aber noch nicht realisierte Maßnahmen beschlossen. Das ist eine richtige und vorausschauende Entscheidung.

### **In diesen „satten Zeiten“ haben wir uns in Borken viel vorgenommen. Zuviel?**

Nach jahrzehntelangem Sanierungsstau ist Borken auf dem richtigen Weg. Wir investieren 13.7 Mill. Euro in unterschiedliche Projekte. Das ist schon eine stattliche Summe für Borken. Davon investieren wir u.a. in die **sukzessive Sanierung und Ausstattung unserer Schulen**, insbesondere der Grundschulen, den Ausbau der Oberstufenzentren an beiden Gesamtschulen, für den Erhalt unserer **breitgefächerten Sportlandschaft** sowie in den Ausbau von **Betreuungsplätzen** auch mit flexiblen Öffnungszeiten und offenen **Ganztagschulen**. Dies stellt eine große finanzielle Herausforderung dar.

### **Als wichtiger Standortfaktor gilt Kultur als Motor für eine Stadt.**

Hier haben wir viel bewegt.

In unserer ländlich geprägten Region ist durch die Regionale 2016 ein Highlight gelungen, das FARB. Der Umbau unseres Museums geht nun endlich in die Endphase.

Mit einer Museumskonzeption, die Stadtgeschichte, Kunst, kulturelle Bildung und Begegnung an einem Ort vereint und offen ist für zukünftige Entwicklungen, haben wir etwas Nachhaltiges geschaffen.

Ein digitales Stadtmodell, das Borkener Geschichte von gestern und heute für jüngere und ältere Menschen erlebbar macht sowie museumspädagogische Angebote für Schulklassen, aber auch schon für die Kleinsten, wird es gelingen, viele Interessierte nicht nur für einen Museumsbesuch zu begeistern. Modernste Technik wird demnächst hochkarätige Sonderausstellungen in unserem neuen Museum ermöglichen. Ich freue mich schon drauf.

Mit Einstellung des Kulturkoordinators, von uns Grünen und SPD beantragt, muss eine weitere

Belebung der Borkener Kulturszene sowie eine Vernetzung der verschiedensten Kulturschaffenden einhergehen, Stichwort Kommunikationsplattform. Die Erarbeitung von Kriterien für eine gerechte Verteilung von Zuschüssen an einzelne Vereine oder Akteure ist dabei ein wichtiger Faktor.

Jetzt muss nur noch unsere Musikschule einen geeigneten Standort finden, den sie schon seit Jahren sucht. Doch auch hier gilt das Prinzip „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“.

Weitere wichtige Großprojekte wie der **Neu- und Umbau des Rathauses** sowie der **Feuer- und Rettungswache und Mühlenareal** stehen auf unserer Agenda und müssen finanziell bewältigt werden.

Dies tragen wir Grüne von Anfang an auch mit kritischen Anmerkungen mit.

**Das sind Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.** So machen wir den Schul-, Sport- und Kulturstandort in Borken attraktiver und familienfreundlicher und stärken insgesamt den Standort Borken als Mittelzentrum.

**So weit, so gut.**

Wir Grüne sehen aber in anderen Bereichen noch erheblichen Verbesserungsbedarf.

**Borken will sein: eine fahrradfreundliche, digitale, inklusive und klimaschützende Stadt.**

Aber diese Attribute, meine Damen und Herren, bekommt man nicht geschenkt, die müssen erarbeitet werden.

Tatsächlich ist die Stadt Borken immer noch zu Auto freundlich, ohne schnellen Internetzugang in Teilen des Stadtgebietes, mit Einschränkungen inklusiv, bisher ohne Klimaschutzkonzept. Wir sind aber Fair-Trade-Stadt, dank grüner Initiative.

In den letzten Jahren haben wir auch in Borken die klimatischen Veränderungen wie Starkregenereignisse, Sturm und extreme Trockenheit zu spüren bekommen. Seit Jahren haben wir Grüne im Stadtrat Anträge zum **Klimaschutz** gestellt. Diese wurden von der Mehrheitsfraktion als grüne Spinnerei abgetan und abgelehnt. Erst in 2017 wurde beschlossen, Mittel für ein integriertes Klimaschutzkonzept in den Haushalt einzustellen. Die Beharrlichkeit der grünen Ratsfraktion- dafür sind wir ja bekannt- hat sich gelohnt. Die CDU erweckt nunmehr den Anschein, als hätte sie den Klimaschutzgedanken nach Borken getragen und spricht unentwegt vom Zukunftsthema.

**Die Zukunft, meine Damen und Herren war schon gestern.**

Aber manchmal wächst die Einsicht durch Erfahrung, auch bei der CDU. Hätten Sie damals nicht immer nur gelacht und Klimaschutz als Luxusaufgabe gesehen, wären wir in Sachen Klimaschutz in Borken schon ein ganzes Stück weiter.

Laut Aussagen von Klimaforschern verdoppeln sich die Auswirkungen des Klimawandels, wenn die Erderwärmung nur um 0,5% ansteigt. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, die Co2-Emissionen deutlich zu reduzieren und für eine Klima freundliche Mobilität, alternative Energiekonzepte, nachhaltige Stadtplanung, naturnahe Entwicklung von Gewerbegebieten sowie für Schutz und Pflege unserer Naturräume zu sorgen.

Die CO2-Emission pro Kopf liegt in Borken mit 11.5 t über dem Bundesdurchschnitt.

Da das Ziel ist laut Klimaforschung eine Reduktion auf 2 t pro Kopf beträgt, müssen wir hier noch unsere Hausaufgaben machen, um das Prädikat „Klimaschutzstadt“ zu bekommen.

**Packen wir es an.**

### **Jetzt zu den Erneuerbaren Energien.**

Borken erhält über 50% der Energie aus einem Mix von erneuerbaren Energien wie Photovoltaik, Biomasse, Geothermie und einem viel zu geringen Anteil Windkraft. Hier ist noch mehr drin. Deshalb fordern wir erneut, Windkraft nicht kategorisch auszuschließen und weiter nach Möglichkeiten für geeignete Standorte in Borken zu suchen.

Denn Windkraft, meine Damen und Herren, stellt bisher die ergiebigste und CO<sub>2</sub>-ärmste Methode der Energiegewinnung dar. Unser Antrag von 2011, einen Bürgerwindpark zu errichten, scheiterte an den anderen Fraktionen und damit auch die Chance, einen Großteil der Energie für die Stadt selbst erzeugen zu können.

### **Nehmen wir den Klimaschutz ernst, muss sich grundsätzlich etwas ändern. Auch in Borken!**

Machen wir weiter wie bisher, können wir uns den Hochwasserschutz an der Aa sparen, denn dann brauchen wir zukünftig Küsten- und Deichschutz für Borken, meine Damen und Herren. Wozu dann noch Wohn- und Gewerbegebiete ausweisen!

### **Bei der Mobilität könnten wir innovativer sein.**

Der motorisierte Verkehr ist in Borken bis heute gegenüber der Radmobilität immer bevorzugt worden. In Zeiten zunehmender Diskussionen über Luftqualität, Lärm, Klimawandel, aber auch Gesundheitsvorsorge, führt kein Weg an einer Erhöhung des Radverkehrsanteils in Borken vorbei. Zurzeit liegt er bei 30%. Da die mit dem Auto zurückgelegten Wege in der Regel kürzer als 5 km sind, stehen die Chancen gut noch mehr Menschen für den Umstieg aufs Rad zu begeistern. Das entlastet unsere Innenstadt und Straßen und es gibt auch weniger Parkraumnot.

Und es gibt noch zwei positive Nebeneffekte: Wir tun etwas für unsere Gesundheit und gleichzeitig schonen wir unseren Geldbeutel.

Seit diesem Jahr hat Borken auf unseren Antrag hin endlich auch ein Radwegekonzept.

Dies darf nicht in einer Amtsschublade verschwinden, sondern die dort aufgeführten Maßnahmen müssen umgehend umgesetzt werden.

Das ist nicht umsonst zu haben. In nachhaltige Mobilität müssen wir Geld investieren, statt für Autoparkflächen, ja mit unter sogar Millionen für ein Parkhaus, zu verschwenden, wofür zukünftige Generationen noch bezahlen müssen.

### **Unser Ziel muss sein, sicher und bequem zu Fuß oder auf dem Rad in Borken unterwegs sein zu können.**

Dafür müssen wir Politikerinnen und Politiker die Voraussetzungen schaffen.

**Die Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum** ist eine immense Aufgabe für eine Stadt. Diese wurde über viele Jahre in Borken vernachlässigt. Deshalb begrüßen wir die gegenwärtige Offensive der Stadt. Einige Wohnbauprojekte gehen zurzeit in die Umsetzung. Allerdings gibt es für uns einen Wermutstropfen.

Es gibt weiterhin einen Fehlbestand an rollstuhlgerechten, bezahlbaren Wohnungen.

Dabei ist die demografische Entwicklung besonders im Hinblick auf Mobilität und Altersarmut zu berücksichtigen.

Aufgabe einer Kommune ist es bezahlbare Wohnungen zu fördern, ggfls. durch eine städtische Wohnungsbaugesellschaft als zentrales Steuerungselement.

**Städtebauliche Planungen** in unserer Stadt muten nicht selten als Schnellschüsse an, die dann bei geringer Akzeptanz in der Bevölkerung wieder gecancelt werden.

Eine vermeintlich gute Idee wird in der Verwaltung geboren, vermutlich mit der Mehrheitsfraktion abgestimmt und anschließend als priorisierte einzige Planung in die Entscheidungsgremien gegeben. Dann soll wieder alles ganz schnell gehen. Durch Grundstücksankäufe werden Fakten geschaffen.

Dieses übereilte Vorgehen lehnen wir entschieden ab. Dafür mussten wir uns den Vorwurf der CDU anhören, wir würden unseren Enkelkindern die Möglichkeit für eine gute zukünftige, städtebauliche Planung nehmen.

Ich erinnere mich noch gut an die Pläne zur Bebauung des Marktplatzes. Ohne erheblichen Widerstand von Grünen und SPD könnten unsere Kinder und Enkelkinder, um bei dem Bild zu bleiben, heute nicht auf dem Marktplatz Schlittschuh laufen oder wir musikalischen Events lauschen.

**Und dafür stehen wir Grüne auch heute noch.**

Unser Marktplatz soll das bleiben, was er ist: ein Marktplatz. Ohne parkende Autos, ohne Kaufhaus, einfach nur ein attraktiver, lebenswerter Platz, den Borkenerinnen und Borkener sowie Besucherinnen und Besucher unserer schönen Stadt aufsuchen wollen. Ein Ort mit Aufenthaltsqualität.

Uns ist wichtig, städtebauliche Projekte an zukünftigen Erfordernissen wie z.B. den Klimaschutz angepasst zu planen und nicht Ideen von gestern umzusetzen.

**Wir brauchen keine Denkmäler für irgendjemanden, meine Damen und Herren, sondern nachhaltige Projekte für unsere Stadt.**

**Gewerbeflächen sind gefragt in Borken** hören wir ständig von der Verwaltung. Nachdem der Gewerbepark A31 nun endlich Geschichte ist, wird fieberhaft nach passenden Flächen im Stadtgebiet gesucht.

**Ja, wir brauchen Gewerbeflächen** und wir Grünen sind nicht grundsätzlich gegen eine Entwicklung.

Die Potenzial-Analyse, wie sie von der Stadt in Auftrag gegeben wurde, begrüßen wir grundsätzlich, doch dies kann nicht bedeuten, dass nun ganz schnell eine Festlegung zu erfolgen hat.

Aber in dem Zusammenhang stellen sich uns Fragen:

Wie hoch ist der Bedarf an Gewerbeflächen in Borken tatsächlich? Wie viel Gewerbeflächen hat Borken noch zur Verfügung? Wie viel Gewerbestandorte wurden aufgegeben? Benötigen die Gewerbetreibenden so groß dimensionierte Flächen?

Bevor Naturräume unwiederbringlich durch Gewerbeansiedlung zerstört werden und vor der Entscheidung für eine bestimmte Fläche steht für uns die Beantwortung der Fragen an erster Stelle.

Hier nehme ich nochmal Bezug zur Mobilität:

Statt Geld für teure Gewerbeflächen für Mitarbeiterparkplätze auszugeben, könnte das eingesparte Geld, wo es Sinn macht, z.B. für Mitarbeiter-Tickets im ÖPNV eingesetzt oder Car-Sharing und Radmobilität gefördert werden. Beispiele dazu gibt es aus anderen Städten genug.

**Das ist verantwortlicher Umgang mit den immer weniger zur Verfügung stehenden Flächen, meine Damen und Herren, und gegen den Flächenfraß.**

Wir lehnen auch hier weiter ab, dass durch voreilige Grundstückskäufe wieder Fakten geschaffen werden und der Fokus alternativlos auf nur eine Fläche gelegt wird. Das schränkt den

Entscheidungsspielraum für die Politik enorm ein.

Der Wunsch der Verwaltung und der Mehrheitsfraktion alle Entscheidungen, insbesondere bei Großprojekten im Rat immer einvernehmlich zu treffen, ist nachvollziehbar. Aber wenn sachliche Gründe dagegen sprechen, werden wir auch zukünftig Vorhaben ablehnen. Mehrheitsentscheidungen, sind zwar demokratisch, aber eben nicht einstimmig.

Die Mehrheit muss dann die Fehler alleine machen, ohne uns Grüne.

**Wir wollen nicht, dass Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Naturschutz auf dem Altar des ungezügelt wirtschaftlichen Wachstums geopfert werden.**

Aus diesem Grund stehen wir den Investitionen für Grunderwerb u.a. für Gewerbeflächen, von 7 Mill. Euro sehr kritisch gegenüber.

An dieser Stelle möchte ich ein Zitat von Prinz Charles anlässlich seines 70. Geburtstags erwähnen:

„In Europa brauchen wir eine Wirtschaftsethik, die Umweltbewusstsein, soziales Engagement und Nachhaltigkeit an erste Stelle setzen“.

Das sollte wir uns in Borken auf die Fahne schreiben.

Der verheerende Brand bei der Entsorgungsfirma Borchers Anfang diesen Jahres, meine Damen und Herren, hat uns lange in Atem gehalten. Aber es hätte noch schlimmer kommen können. An dieser Stelle möchte ich auch im Namen meiner Fraktion ganz besonders allen Einsatzkräften, besonders den Feuerwehrfrauen und -männern ein herzliches Dankeschön sagen. Sie haben mit ihrem nicht ungefährlichen Einsatz Borken vor einer schlimmeren Katastrophe bewahrt. Unser Dank richtet sich auch an alle anderen ehrenamtlich Tätigen, die sich in unserer Stadt engagieren, ob in Vereinen, Arbeitskreisen oder Initiativen. Sie alle tragen dazu bei, ein lebendiges und vielgestaltiges Borken zu prägen.

**Der Breitbandausbau im Außenbereich** nimmt erfreulicherweise Fahrt auf. Bei den Stadtteilen hat es nun auch Gemen geschafft. Ab 2019 surfen wir dann auch im schnellen Internet und ich bekomme die städtischen Mails nicht erst Tage später. Dank an die Stadt, besonders die Bürgerinitiative, die sich sehr dafür eingesetzt hat.

Die aktuelle Diskussion über das **Weiterbestehen der Stroke Unit im Borkener Krankenhaus** hat viele Menschen in Borken verunsichert. Interfraktionell setzen wir uns mit dafür ein, dass die Menschen im ländlichen Raum, nicht als Patientinnen und Patienten zweiter Klasse behandelt werden.

**Bei der Inklusion kommen wir in Borken voran.**

In öffentlichen Gebäuden wird die gesetzlich vorgeschriebene Barrierefreiheit weitgehend umgesetzt. Zurzeit werden barrierefreie Bushaltestellen nachgerüstet.

Im städtischen Umfeld wie Gastronomie, Geschäften, Kino und Schwimmbad existieren die Hürden immer noch. Menschen mit Handicap haben hier nur beschränkten bis keinen Zugang. Aber Inklusion macht doch nicht vor öffentlichen Gebäuden Halt.

**Sieht so echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Borken aus, meine Damen und Herren ?**

Wir würden uns wünschen, dass der gute inklusive Ansatz der Stadtverwaltung auch dort angeregt wird.

**Vor 100 Jahren haben Frauen für ihre Rechte als freie Bürgerinnen** gekämpft, nämlich für das Recht wählen zu dürfen und gewählt zu werden. Ohne diese mutigen Frauen wären wir **10\_ Ratsfrauen**,<sup>11</sup> mit der Bürgermeisterin, heute nicht hier im Rat der Stadt Borken und könnten bei Themen der Stadt, in der wir leben, mitbestimmen. Leider liegt der Anteil weiblicher Ratsmitglieder immer noch weiter unter 50% in Borken, ein nicht repräsentatives Abbild der Borkener Bevölkerung. Daran sollten wir arbeiten und die Rahmenbedingungen schaffen, die es auch Frauen ermöglichen, an der Ratsarbeit teilzunehmen. Das war mir eine Anmerkung wert.

Aus unserer Sicht werden im städtischen Haushalt 2019 trotz einiger positiver Entwicklungen für uns die falschen Prioritäten gesetzt.

**Für eine nachhaltige, ökologische und ressourcensparende Politik, für die wir stehen, besonders im Hinblick auf den Klimaschutz, müssen mehr Mittel in den städtischen Haushalt eingestellt werden.**

Demgegenüber lehnen wir die Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Baugebiet Wasserstiege und für den Grunderwerb zur Entwicklung überdimensionierter Gewerbeflächen ab.

**Deshalb stimmen wir dem Haushalt 2019 nicht zu.**

Auch in diesem Jahr ist es mir wichtig an die Ratskolleginnen und -kollegen zu appellieren, ein demokratisches Miteinander zu pflegen, gerade weil die politischen Zeiten unüberschaubarer, unberechenbarer werden, der Ton schärfer und der Kampf um die Gunst der Wählerinnen und Wähler härter wird. Konstruktives Streiten, um die anstehenden Themen zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger zu bewältigen, muss möglich bleiben.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen meiner Fraktion ganz herzlich beim Verwaltungsvorstand und allen anderen Mitarbeitenden in der Verwaltung bedanken, die das ganze Jahr über unseren Anfragen, Anträgen, unseren Wünschen und unserem Informationsbedarf mit Geduld nachkommen.

Insbesondere bei denen, die mit ihrer wichtigen Arbeit im Hintergrund bleiben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN jetzt noch eine besinnliche Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachtstage und viel Erfolg für 2019.

Danke, dass Sie mir zugehört haben.

Sigrid Wingerter